

General Geroge S. Patton

Autor(en): **Itin, Treumund E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716240>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

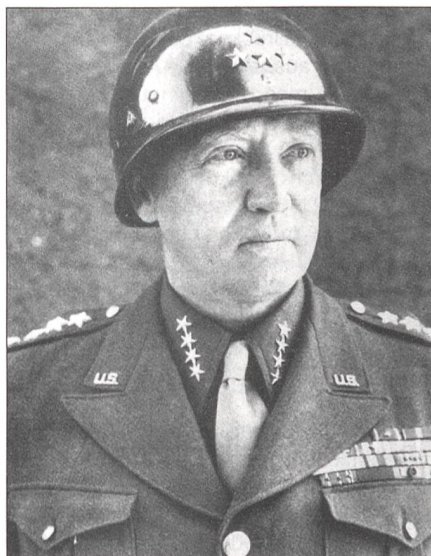
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

General George S. Patton

Führende Generäle des 20. Jahrhunderts

In Kalifornien geboren, ausgebildet an der Militärakademie California, begann George S. Patton seine militärische Karriere in der Kavallerie, von wo er später zur Panzerwaffe übertrat. 1916 kämpfte er als Adjutant von General Pershing in Mexiko. Im Mai 1917 folgte er ihm nach Europa und organisierte die amerikanischen mechanisierten Truppen in Frankreich. Er führte die 304. Tankbrigade in den Angriffen von St. Mihiel und wurde im September 1918 in den Argonnen verwundet.

1940 trat er als Generalmajor an die Spitze der 2. US-Panzerdivision. Bei der Landung am 8. November 1942 in Nordafrika kommandierte er die Invasionstruppen an der Westküste Marokkos, und im März 1943 befehligte er die Zentralfront in Tunis. Am 10. Juli 1943 landete er an der Spitze der 7. US-Armee in Sizilien, und am 1. August 1944 wurde Patton das Kommando über die in Frankreich eingesetzte 3. US-Armee übertragen, die er mit grosser Energie und viel Schwung quer durch Europa bis 90 km vor Prag führte.



General George S. Patton.

Marine-Einheiten nach heftigen Abwehrkämpfen zu einer ehrenhaften Kapitulation zu bewegen und dadurch die Stadt Casablanca vor der totalen Zerstörung zu bewahren.

Anfang März 1943 wurde Patton das Kommando über das II. Korps in Tunis übertragen, das am Kasserine-Pass durch Rom-

mel einen schweren Rückschlag erlitten hatte. Dieses Korps war Teil der 18. Armee-gruppe unter General Sir Harold Alexander und hatte die Aufgabe, Rommel im Rücken zu bedrohen und Montgomery den Vormarsch zu erleichtern. Am 7. Mai wurden Tunis und Biserta befreit, und am 11. Mai 1943 hatten sämtliche deutschen und italienischen Truppen kapituliert. 250 415 Mann legten ihre Waffen nieder.

Sizilien: Operation Husky

Im Rahmen der an der Casablanca-Konferenz im Januar 1943 festgelegten Strategie zur Befreiung Europas wurde die Eroberung von Sizilien als nächstes operatives Ziel erkoren. Die Leitung dieser Aktion lag beim amerikanischen Oberbefehlshaber Eisenhower und seinem britischen Partner Alexander.

Die Operation wurde von Patton geplant und sollte von ihm mit der 7. US-Armee und Montgomery mit der britischen 8. Armee durchgeführt werden, gedeckt zur See durch die Flotte des britischen Admirals Cunningham mit 280 Kriegsschiffen, 320 Transportern und 2000 Landungsbooten und in der Luft durch 3680 Flugzeuge des britischen Luftmarschalls Tedder. Insgesamt standen für die erste Welle

Patton erkannte wohl als einer der ersten die Gefahr einer russischen Bedrohung des demokratischen Europas und machte

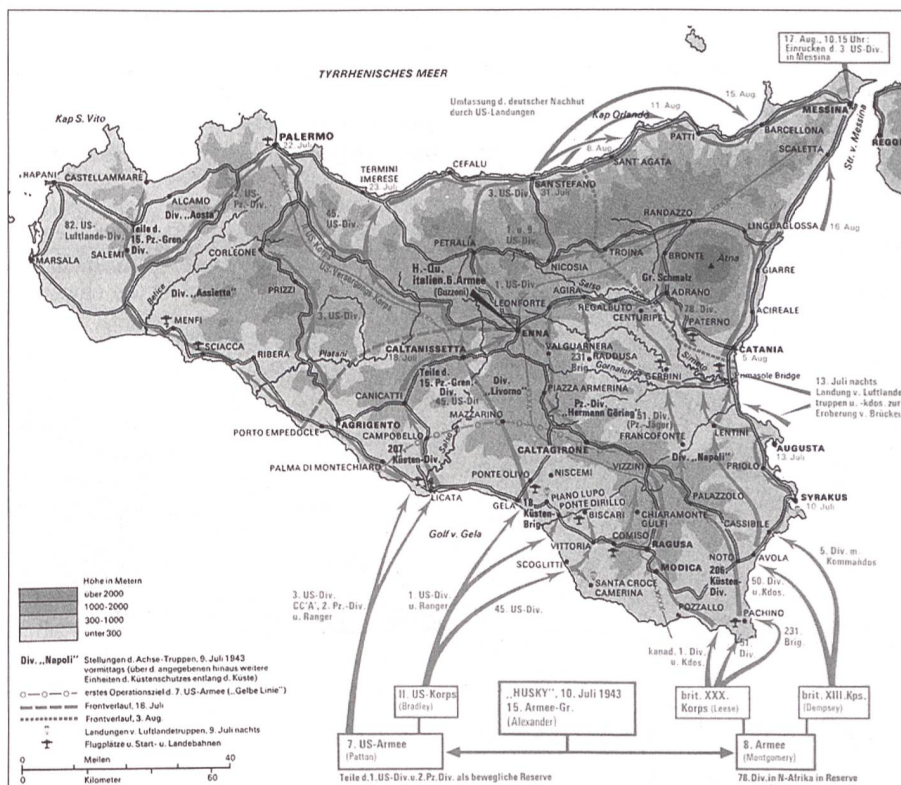
Major Treumund E. Itin, Basel

an einer Pressekonferenz im September 1945 entsprechende Äusserungen, worauf ihm unverzüglich das Kommando über die 3. Armee entzogen wurde.

Patton starb in Deutschland an den Folgen eines am 9. Dezember 1945 erlittenen Autounfalls.

Nordafrika: Operation Torch

Am 8. November 1942 landeten unter dem Kommando von General Eisenhower drei Task-Forces an der nordafrikanischen Küste. Das Landungskorps West bestand aus 35 000 Amerikanern und war von Admiral H.K. Hewitt in einem Verband von annähernd 100 Schiffen in einem Zickzack-Kurs über den Atlantik geführt worden. Die Landung an der Küste von Marokko vollzog sich unter dem Befehl von Generalmajor Patton, dem es dank seiner Kenntnisse der Kriegsgeschichte und der französischen Armee gelang, die in Marokko stationierten französischen Armee- und



Operationsplanung zur Eroberung von Sizilien in Zusammenarbeit mit der 8. Britischen Armee unter General Montgomery. Angriffsbeginn: 10. 7. 1943

160 000 Mann, 24 000 Fahrzeuge, 600 Panzer und 1800 Geschütze zur Verfügung. Ihnen gegenüber standen 200 000 Mann der Italiener, dazu die deutsche 15. Panzer-grenadierdivision und die Panzerdivision «Hermann Göring».

Die Operation startete nach wochenlangen Bombardierungen durch die Luftwaffe bei schlechtem Wetter am 10. Juli 1943. Das Angriffsziel für Patton war der Golf von Gela. Am 1. August 1943 erliess Patton einen Armeebefehl an die Soldaten der 7. Armee und des XII. Luftgeschwaders u. a. mit folgenden Worten:

«Von der Flotte an Land gesetzt und von ihr und der Luftwaffe unterstützt, sind in 21 Tagen unaufhörlicher Kämpfe und nie nachlassender Anstrengung über 87 000 feindliche Soldaten gefallen oder von Euch gefangen genommen worden; Ihr habt über 361 Kanonen, 172 Panzer, 928 Lastwagen und 190 Flugzeuge zerstört oder erbeutet. Ihr seid hervorragende Soldaten ... Nun holt Ihr, zusammen mit der britischen 8. Armee, zum Fangstoss aus. Eure furchtbare Offensive wird weiterhin unwiderstehlich bleiben. Der Sieg ist gewiss und sehr nah. Messina ist unsere nächste Station!»

Am 17. August hatte Patton mit seiner 7. US-Armee auf dem Weg über Trapani, Palermo und Cefalu Sizilien umrundet und Messina erreicht. Die deutschen und italienischen Verluste hatten sich bis dahin auf 113 000 Mann erhöht.

Westfront: Operation Overlord

Die Alliierten stellten für diesen Eroberungs- und Befreiungsfeldzug insgesamt 3 Millionen Mann bereit. Am 6. Juni 1944 war D-Day. Auf 4000 Schiffen mit 176 000 Mann und Kriegsmaterial, eskortiert von 600 Kriegsschiffen und gedeckt durch

5400 Jagdflugzeuge und 5100 Bomber, wurde die Landung der alliierten Streitkräfte an der Küste der Normandie gestartet. Binnen fünf Tagen wurden 326 000 alliierte Soldaten und 54 000 Fahrzeuge an Land gebracht. Am 30. Juli 1944 hatte sich der mit grössten Anstrengungen und Opfern eroberte Brückenkopf von Caen bis Avranches ausgeweitet. Auf deutscher Seite zählte man bis dahin 114 000 Gefallene und 41 000 Vermisste. Die Alliierten hatten 122 000 Mann verloren. Der Vormarsch durch Frankreich sollte nördlich durch die 21. Heeresgruppe unter Montgomery und im Süden von Avranches her durch die 12. Heeresgruppe unter Bradley mit der 1. und 3. US-Armee erkämpft werden.

Patton und die 3. US-Armee

Für den Durchbruch bei Avranches durch die deutsche Abwehrfront wurde General Patton am 1. August 1944 die 3. Armee unterstellt. Sie bestand anfänglich aus vier Armeekorps (VIII., XII., XV., XX.) und wurde am 31. Oktober durch das III. Korps und kurz vor Kriegsende durch das V. Korps ergänzt. Damit verfügte Patton letztlich insgesamt über 26 Infanterie-, 14 Panzer- und 2 Luftlandedivisionen mit einem Gesamtbestand von über einer Million Mann. Für die Führung seiner Armee hatte Patton strikte Weisungen erlassen, die bis zur Stufe der Gruppe das Kampfverfahren regelten und die er unerbittlich durchzusetzen verstand. Patton erwies sich als Meister im kombinierten und koordinierten Einsatz der Waffen und in der optimalen Ausnutzung des Luftschirms und der Feuerunterstützung durch die taktische Luftwaffe. Seine Devise lautete, dauernd angreifen, dem Gegner keine Zeit zur Organisation von Gegenstössen geben und ihn mit Zangenbewegungen einkreisen und ausschalten.

Verlustliste vom 8. Mai 1945

Dritte Armee:	Feind:	
Gefallen	21 441	Gefallen 144 500
Verwundet	99 224	Verwundet 386 200
Vermisst	16 200	Kriegsgefangen 956 000
Insgesamt	136 865	1 486 700
Sonstige		
Abgänge	111 562	
Insgesamt	248 427	

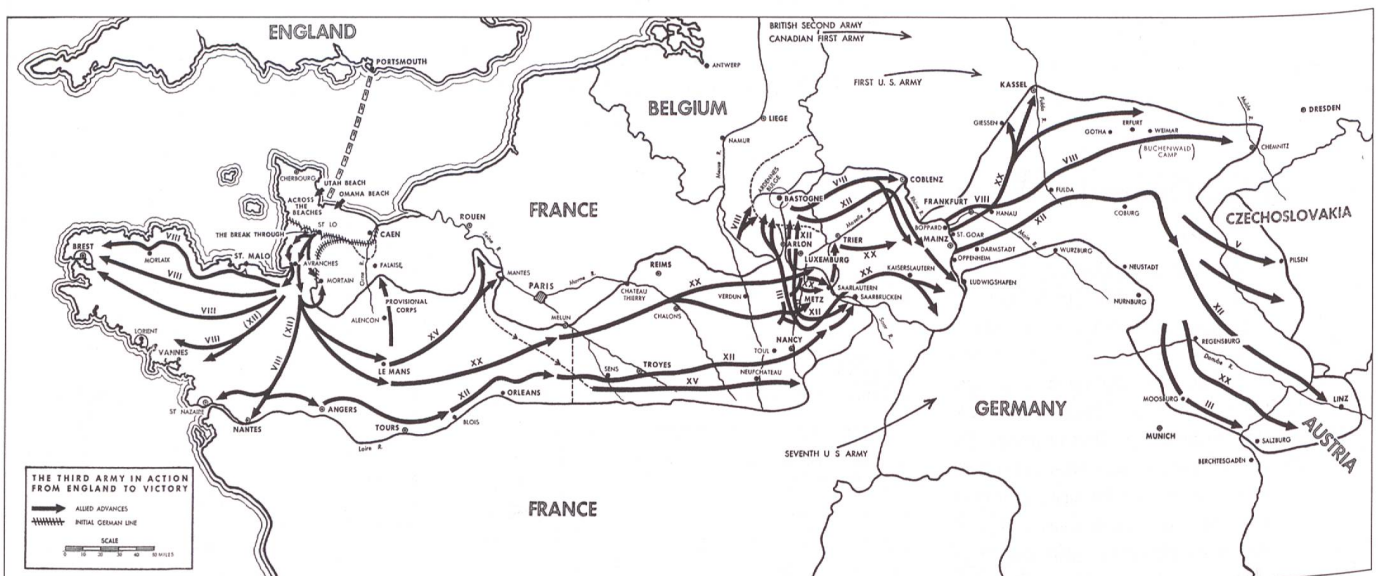
Leichte Pz	308	Mittelschwere Pz	1529
Mittelschwere Pz	949	Panther und Tiger-Pz	858
Geschütze	175	Geschütze	3454

Von Avranches und Brest bis zur Mosel (1. 8. bis 25. 9. 1944)

Patton führte mit der ihm eigenen Energie und Dynamik seine Verbände in den Kampf, räumte die Halbinsel von Brest, durchbrach die Abwehrfront und wälzte seine Armee auf einer Front von 100 km Breite – Paris links liegenlassend – quer durch Frankreich, wo er die Mosellinie bereits am 15. September 1944 erreichte. Auf Befehl von oben wurde ihm hier eine zehntägige Pause verordnet, damit der Nachschub reorganisiert und sichergestellt werden konnte.

Die Bezwingung der Mosellinie (25. 9. bis 7. 11. 1944)

Diese Phase war die unproduktivste des ganzen Feldzuges. Zurückhaltende Führung von oben und eine durch Flut und Schlamm geprägte Schlechtwetterperiode dämmten den Vormarsch der 3. Armee stark ein. Patton nutzte diese Periode, um die improvisierten Brückenköpfe zu einer gesicherten Front auszubauen und so die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Offensive nach Osten zu schaffen.



Die dritte Armee im Einsatz von England zum Sieg.



Patton bespricht sich mit General Bradley, seinem Vorgesetzten und General Montgomery in Frankreich, Juli 1944.

Die Einnahme von Metz, die Eroberung des Saargebietes und die Vorbereitung zum Vorstoss an den Rhein (8. 11. bis 19. 12. 1944)

In früher Morgenstunde des 8. November begann Patton bei Regen, Nebel und hochgehenden Flüssen unter einer Feuerwalze von 1000 Kanonen seinen Angriff. Der Vorstoss gelang nur mit Mühe und unter grossen Opfern. Am 13. Dezember eroberte die 3. Armee Metz. Unterdessen wurde beim Oberkommando in Zusammenarbeit mit General Spaatz und seiner 8. Luftflotte der Durchstoss zum Rhein geplant, der mit einem dreitägigen Einsatz von 100 schweren Bombern eingeleitet werden sollte. Alles war vorbereitet. Nur eines hatte man nicht vorgesehen, nämlich die Pläne des deutschen Oberkommandos.

Die Ardennenoffensive und der Kampf um Bastogne (19. 12. 1944 bis 28. 1. 1945)

Patton hatte schon am 12. Dezember 1944 mit der Möglichkeit eines deutschen Gegenangriffs im Abschnitt der ersten US-Armee gerechnet und seine Dispositionen auf seine nördliche Flanke ausgerichtet. Hitler hatte die Absicht, in einem mächtigen Gegenangriff die nach seiner Ansicht verteidigungsschwachen Amerikaner zu überrumpeln, sie von den Briten zu trennen und bis zum Kanal durchzustossen. Hierfür war er bereit, seine strategischen Reserven zu opfern, deren Einsatz an der Ostfront ergiebiger gewesen wäre. Der Verzweiflungsschlag sollte mit drei Armeen geführt werden, der 6. SS-Panzerarmee unter Sepp Dietrich im Norden, der 5. Panzerarmee unter von Manteuffel im Zentrum und die 7. Armee im Süden. Unter dem Oberkommando von von Rundstedt erfolgte der Gegenangriff mit 14 Infanterie- und 10 Panzerdivisionen, der das alliierte Oberkommando völlig überraschte. Die Deutschen hatten ihren Angriff gut geplant

und kämpften ausgezeichnet. Eisenhower warf die 101. Luftlandedivision nach Bastogne auf das strategisch wichtige Strassenkreuz in den Ardennen, wo es von der deutschen 10. Panzerdivision sofort eingekreist und zur Kapitulation aufgefordert wurde.

Montgomery ergriff die Initiative im Norden des Einbruchs, liess sich die 1. US-Armee unterstellen und lancierte einen konzentrischen Gegenangriff auf Houffalize. Patton griff von Süden her an und befreite die 101. Luftlandedivision, die bislang aus der Luft versorgt werden musste. Die Deutschen setzten rund 800 Flugzeuge ein, um die von den Alliierten belegten Flugplätze zu bombardieren, konnten jedoch dem Gegenanschlag der alliierten Luftstreitkräfte nicht standhalten und deren massive Offensive zur Unterstützung der Bodentruppen nicht bekämpfen.

Es dauerte noch bis zum 7. 2. 1945, bis die Amerikaner ihre Ausgangsstellungen wieder erlangt hatten. Die Ardennenoffensive hatte die Alliierten zwar um 6 Wochen zurückgeworfen. Die Deutschen hatten 17 200 Tote, 16 000 Gefangene und 35 000 Verwundete zu beklagen und sämtliche Reserven der Luftwaffe geopfert und insgesamt 1088 Flugzeuge verloren. Die Alliierten verzeichneten 30 000 Tote und Vermisste und 47 000 Verwundete.

Endkampf

Von der Eiffel über den Rhein und quer durch Deutschland bis zur tschechischen und österreichischen Grenze (29. 1. bis 7. 5. 1945)

Ende Februar 1945 hatten alle Korps der 3. Armee die Siegfriedlinie durchbrochen. Unter der Wucht der Offensive wurde die Eiffel in 12 Tagen durchstossen. Am 2. März war die Schlüsselstellung des Saardreiecks erobert, und am 13. März 1945 beherrschte die 3. Armee die Mosel von der Saar bis Koblenz und von hier den Rhein

bis Andernach. Innerhalb von 10 Tagen wurden zwei deutsche Armeen eingekreist und über 60 000 Gefangene gemacht. Der als schwer passierbare Hunsrück wurde von vier Panzerdivisionen mit nachfolgender Infanterie passiert, so dass die 3. Armee am 22. März 1945 zwischen Mainz, Worms und Oppenheim die Ausgangsstellung erreicht hatte, um den Rhein zu überqueren.

Damit war der deutsche Widerstand zum grossen Teil gebrochen. Der Vormarsch lief nun mit grossem Schwung vorbei an Frankfurt am Main, über Fulda, Gotha, Erfurt, Weimar bis Chemnitz an der Mulde, dann hinauf durch Bayern über Hof, den Böhmerwald nach Budweis und Linz und in einem zweiten Stoss über Regensburg, Braunau bis zur Enns. Damit war der Krieg zu Ende.

Patton und Buchenwald

Eisenhower und Patton besuchten zusammen eines der zum Komplex Buchenwald gehörenden «Arbeitslager» und waren erschüttert ob den unbeschreiblichen, menschenrechtsverletzenden Zuständen, die sie dort vorfanden. Patton liess diese Lager von so vielen eigenen Truppen wie

Patton und die Disziplin:

(Auszug aus der Allgemeinen Weisung Nr. 2 vom 3. 4. 1944 an die Kommandeure der Korps, Divisionen und selbständigen Einheiten):

- Es gibt nur eine Art der Disziplin, die absolute. Ohne vollkommene Disziplin gibt es auch keine Gefechtsdisziplin.
- Disziplin basiert auf dem Stolz des Waffentragens, auf peinlicher Beachtung des Details und auf gegenseitiger Achtung und Vertrauen. Disziplin muss so in Fleisch und Blut übergehen, dass sie stärker als Kampfnervosität und Todesangst ist.
- Disziplin erreicht man nur, indem sich jeder Offizier seiner ungeheuren Verantwortung gegen Mannschaft und Vaterland so bewusst wird, dass er keine Nachlässigkeit duldet. Offiziere, die zögern, Mängel zu beseitigen oder Leistungen zu loben, sind im Frieden wertlos und im Krieg, weil gefährlich, fehl am Platz.
- Offiziere müssen sich durch Wort und Vorbild durchsetzen. Sie müssen in Mut, Haltung und Uniform allen vorangehen.
- Eines der vornehmsten Ziele der Disziplin ist, schnelle Reaktionsfähigkeit zu wecken. Wer aus Bequemlichkeit den Gruss unterlässt, fällt leicht dem Feind zum Opfer.
- Die Kampferfahrung hat gezeigt, dass militärische Akte wie Wachaufzüge, formelle Ablösungen und regelmässige, überwachte Appelle sehr nützlich und manchmal sogar nötig sind, um Offiziere und Mannschaften fürs Gefecht vorzubereiten, für das sie absolute Disziplin, Bedachtsamkeit auf ihr Äusseres und Geistesgegenwart mitbringen müssen, ohne die keine Schlacht gewonnen werden kann.
- Offiziere sind immer im Dienst. Dieser Dienst ist Dienst an jedem amerikanischen Soldaten, nicht nur am Angehörigen der eigenen Einheit.

möglich besichtigen und ordnete an, dass die ganze Bevölkerung von Weimar zum Hauptlager Buchenwald hochmarschieren musste, um vor Ort zu sehen, was sich dort zugetragen hatte. Der Bürgermeister von Weimar und seine Frau nahmen sich auf dem Rückweg das Leben. Die Schilderung Pattons über seine Beobachtungen im Lager ist kurz, sehr eindrücklich und aufschlussreich.

General Patton als Heerführer

Divisionär Karl Brunner in seinem Vorwort zu General Pattons Buch «Krieg – wie ich ihn erlebte» schildert die Persönlichkeit von Patton als Heerführer wie folgt: «Geradlinigkeit im Denken und Handeln, Selbstsicherheit im Auftreten, Kühnheit und Raschheit im Entschluss, Rücksichtslosigkeit in dessen Durchführung, ein nie nachlassendes Temperament, die Kraft zu berechtigtem Zorn, gesunder Humor und innere Verbundenheit mit Mitarbeitern und Truppe sind die Eigenschaften Pattons, denen wir auf Schritt und Tritt begegnen. Mit ihnen meisterte er die Krisen, die ihm die Vorsehung zumass.»

Douglas Southall Freeman schreibt: «General Patton, der aus unmittelbarem Miterleben schreibt, war ein Mann, der seine Mitbefehlshaber fortreissen, irritieren und manchmal sehr verärgern konnte. Stets lebte er dem napoleonischen Grundsatz nach, durch romantische Einfälle die «causerie de bivouac» zu nähren, die Soldaten dazu bringt, über ihre Befehlshaber zu fluchen und für sie durchs Feuer zu gehen. Sein kühner Marsch nach dem Rhein findet in der amerikanischen Kriegsgeschichte sein Gegenstück in Shermans berühmten Marsch zur See. Patton gehört zu den grossen Soldaten Amerikas; seine persönlichen Erinnerungen gehören zu den ausführlichsten, die von einem amerikanischen General vorliegen.»

Quellen:

- General Patton, Krieg wie ich ihn erlebte, Bern 1950
 Peter Young (Hrsg.): Der Grosse Atlas zum II. Weltkrieg, München 1974
 Christian Zentner (Hrsg.): Der Zweite Weltkrieg, ein Lexikon, 3. Auflage, München 1995
 Dr. Helmut Müller u. a.: Deutsche Geschichte in Schlaglichtern, Meyers Lexikonverlag, Mannheim/Wien/Zürich, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage 1990

dtv-Lexikon in 20 Bänden, Mannheim und München 1990

Oberstleutnant Erwin Tschudi: Karte: Die militärischen Operationen in Europa 1939–1945, Kümmerly & Frey Bern

Badge Gebirgsarmekorps 3



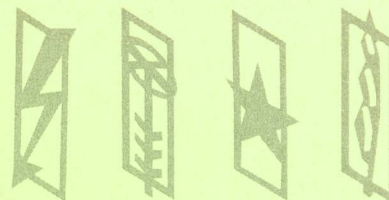
Farben: Auf tiefblauem Grund stilisierte Gebirgszacken, das Schweizer Wappen rot/ weiss und die Ziffer 3 in Schwarz.

TO KNOW- HOW.

THE BENEFITS OF TECHNOLOGY

SULZER

Übermittlungstruppen



Funkübung mit dem Funksystem SE-235

Einleitung

Ab 1999 wird das Funksystem SE-235 in der Armee eingeführt. Es handelt sich dabei um ein VHF-Funksystem für digitale Sprach- und Datenverbindungen. Das Funksystem SE-235 ersetzt die Gerätefamilie SE-227/412. Die vorliegende Übung wird im Rahmen der Umschulung auf das neue Funksystem SE-235 und zur Schulung der Sprechregeln eingesetzt.

Ein Zugführer oder Unteroffizier kann dabei Übungsleiter sein.

Zielpublikum

- Angehörige der Übermittlungstruppen und der Übermittlungsdienste aller Truppengattungen
- Alle übrigen am SE-235 ausgebildeten Angehörigen der Armee.

Postenblatt

Thema	Funkübung SE-235
Ziel	• Das Funkgerät SE-235 reglementskonform in Betrieb nehmen • Die Sprechregeln konsequent anwenden • Die übermittelten Meldungen fehlerfrei abfassen
Zeit	4 h • Befehlsausgabe, Vorbereitung, Funktionskontrolle 1 h • Funkübung gemäss Drehbuch 1,5 h • Auswertung, Übungsbesprechung, Materialkontrolle 1,5 h
Unterlagen	• Regl 58.4 «Die Ausfertigung von Meldungen und Telegrammen» • Regl 58.430 «Die Funkstation SE-235» (provisorisch) • Regl 58.6 «Sprechregeln für den Bodenfunkverkehr aller Truppen» • 6 Sta SE-235/t • 1 Fill-Gun des eigenen Verbandes • Systemunterlagen ☐ Adressnetzplan ☐ Adressnetzkarte • Kartenmaterial 1:25 000 oder 1:50 000 • 5 Blöcke Form 6.5 «Melde- und Telegrammformulare» • Schreib- und Notizmaterial

Vorbereitungen

- Materialbereitstellung inkl Fill Gun des eigenen Verbandes
- Stationsstandorte im Gelände: die Distanzen sind je nach Einsatzweise des Verbandes zu wählen
- Adressnetzplan mit den vertraulichen Fill-Gun-Netzdaten ergänzen und daraus die Adressnetzkarte (Kopie) gem Reglement ausfüllen
- Drehbuch kopieren: nur eigene abgehende Meldungen den Stationen abgeben

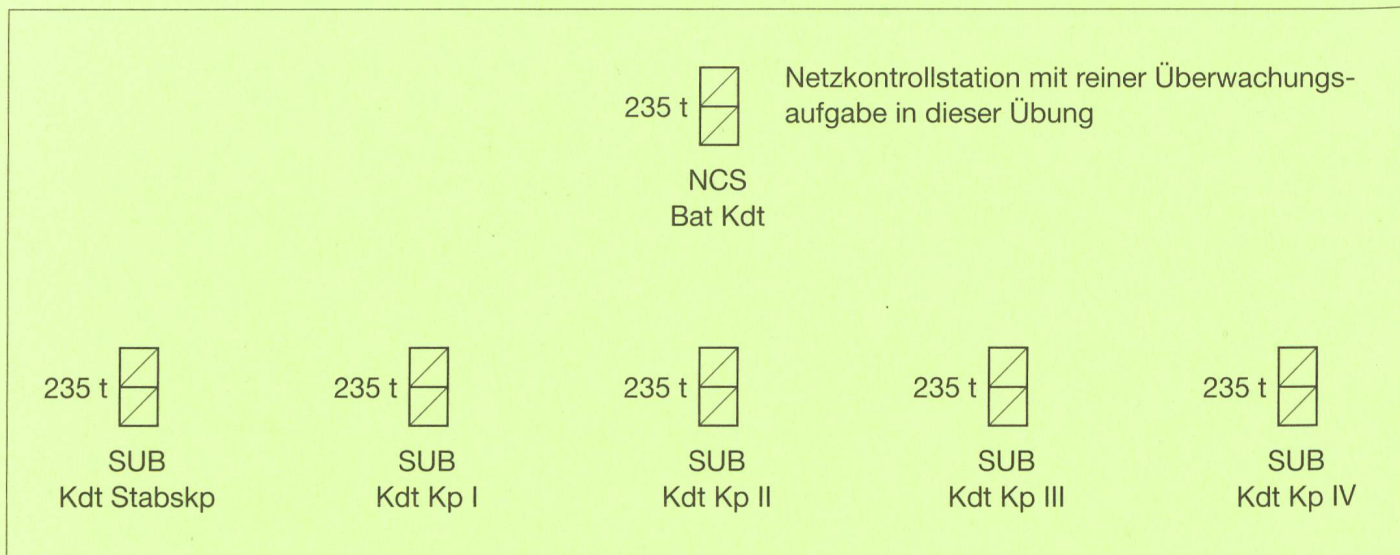
Auswertung

Der Übungsleiter überwacht mit einem SE-235 die Übung.

Schlussbesprechung:

- Beurteilung der Funkdisziplin (Sprechregeln, Sprechdauer usw.)
- Kontrolle und Auswertung der übermittelten und auf dem Form 6.5 notierten Meldungen gemäss Drehbuch
- Repetition Manipulationen am SE-235
- Schlussbeurteilung Auswertung

Organisation



Adressnetzplan



KLASSIFIZIERUNG				
CRYPTO ☒ 1 ☐ 2	AUTH CODE	...	...	...
	Netz	1 Fhr	2 Aufkl	3 ...
Fk Sta Tln Nr	Netz Nr	...	...	...
	MODE	...	...	...
Bat	Kdt	■ 01	■ 01	■ 01
Stabskp	Kdt	● 02	○ 11	○ 20
Kp I	Kdt	● 03	○ 12	○ 21
Kp II	Kdt	● 04	○ 13	○ 22
Kp III	Kdt	● 05	○ 14	○ 23
Kp IV	Kdt	● 06	○ 15	○ 25
■ NCS ● SUB ○ Nebennetz				



Adressnetzkarte



Adressnetzkarte SE-235
Carte de réseau SE-235

VERTRAULICH (wenn ausgefüllt)
CONFIDENTIEL (lorsque le formulaire est rempli)

Station:

G	Netz / réseau SUBSCRIBER	Tn / abo Nr	MODE	LEVEL	AUTH	☐ 1 ☐ 2 CRYPTO	BG ab .. Zeit DP dès ...h
1				☐ SUB ☐ NCS			S/E : RX :
2				☐ SUB ☐ NCS			S/E : RX :
3				☐ SUB ☐ NCS	S/E : RX :		
4				☐ SUB ☐ NCS	S/E : RX :		
5				☐ SUB ☐ NCS	S/E : RX :		
6				☐ SUB ☐ NCS	S/E : RX :		
0				☐ SUB ☐ NCS	S/E : RX :		
klar clair	HLG No ☐ / ☐ Yes	No ☐ 1 / 2 ☐ Yes No ☐ 3 / 4 ☐ Yes	No ☐ 5 / 6 ☐ Yes No ☐ 0 ☐ Yes				

Schweizerische Armee / Armée suisse / Esercito svizzero

Form 97.35.01 d/f



Abgehende Meldungen von Kdt Stabskp		
Zeit (x)	an Kdt	Meldung
0006	Kp IV	Sie greifen um 0815 die gegnerische linke Flanke über Neukirch in Richtung Ebnet an und verhindern einen Durchbruch des Gegners in westl Richtung.
0015	Kp II + III	Sie erhalten Unterstützung durch Artillerie in direkter Absprache mit der Feuerleitstelle.
0030	Alle	Nach abgeschlossener Aktion «Steinach», Rückzug aller Truppen hinter die Linie Kronbühl–Muolen. Bereitstellung für hinhaltenden Kampf.
0037	Kp I	Muolen ist durch 2 Luftlande Kp besetzt. Ca 8 bis 10 Pz Fz haben die Sperre durchbrochen und stossen vor in Richtung West.
0060	Kp IV	Wir stossen in Richtung Horchental–Tübach vor mit dem Ziel Hafen.



Abgehende Meldungen von Kdt Kp I		
Zeit (x)	an Kdt	Meldung
0007	Kp III	Die Aufklärung meldet weitere fei Verbände mit amphibischen Mitteln ca 4 km nördl Arbon.
0023	Stabskp + Kp II	2 Züge Ihrer Kp stehen ab sofort dem Kdt Füs Bat 112 z Vf für den Einsatz in Steinach.
0040	Alle	Fei Art Feuer mit C Kampfstoff flüchtig auf versch Ziele in Ihren Räumen.
0055	Kp IV	Gesuch um Art Feuer auf fei Pz Kp beim Strassenkreuz 1,2 km NW Steinebrunn.
0063	Kp III	Es wurden im Rm Arbon–Horn fünf feindliche Kampfhelikopter beobachtet.



Abgehende Meldungen von Kdt Kp II		
Zeit (x)	an Kdt	Meldung
0003	Stabskp	Wir greifen um 0745 Uhr Roggwil an. Sie schützen unsere rechte Flanke und stossen nach Riederer vor.
0012	Alle	Wir haben den neuen Raum erreicht. Gefstd in Erlenholz, ca 1,5 km SW Wittenbach.
0034	Kp III+IV	Landung fei Inf mit Heli NE Obersteinach. Verhindern Sie Durchbruch über die Strasse Landquart-Tübach.
0048	Kp I	Mw Feuer auf die Uferzone zwischen Arbon und Steinach zur Verhinderung der Landung weiterer Amphibienfahrzeuge sofort einleiten.
0066	Stabskp	Fünf fei Panzer auf der Strasse von Wittenbach in Fahrtrichtung W.



Abgehende Meldungen von Kdt Kp III		
Zeit (x)	an Kdt	Meldung
0001	Stabskp + Kp II	Feuer Nr 1378 um 0720 auf Koord 744 500 / 263 300 auslösen. Dauer bis 0745.
0019	Kp IV	Eine Saboteurgruppe beim Bahnhof Roggwil gefangen genommen. Wir überführen sie sofort zu Ihrem KP.
0026	Kp I	Neuer Gefstd ab 0130 Uhr in St. Pelagiberg.
0051	Alle	KP in Gottshaus durch fei Flieger zerstört. Wir weichen nach Eberschwil aus.
0069	Stabskp	Wir haben grosse Verluste. Benötigen Unterstützung mit zusätzlichem San Personal.



Abgehende Meldungen von Kdt Kp IV		
Zeit (x)	an Kdt	Meldung
0012	Stabskp + Kp I	6 fei Panzer haben den Bahnhof bei Winden passiert und stossen gegen Lömmenschwil vor.
0020	Alle	Feind gruppiert sich im Raum Rotzenwil für neuen Vorstoss. Ca 15 gepanzerte Fz.
0038	Kp II	Nach abgeschlossener Aktion «Steinach», Rückzug aller Truppen hinter die Linie Kronbühl-Muolen. Bereitstellung für hinhaltenden Kampf.
0044	Kp III	Aufmarsch starker mech Verbände aus dem Raum Obersteinach-Tübach in Richtung Berg.
0072	Stabskp	Wir benötigen dringend Munition. Nachschubweg ist zur Zeit unterbrochen. Wo ist der Div Kdt?

